



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

---

Sarah Japp

## Yeha, Äthiopien. Zur Siedlung von Yeha. Die Arbeiten der Jahre 2013 bis 2020

e-Forschungsberichte Faszikel 1 (2024) 1–6 (§)

<https://doi.org/10.34780/m6vdgk03>

### Herausgebende Institution / Publisher:

Deutsches Archäologisches Institut

### Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

### Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber\*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwas davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

### Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



# Yeha, Äthiopien

## Zur Siedlung von Yeha

Die Arbeiten der Jahre 2013 bis 2020

SARAH JAPP

Außenstelle Sanaa der Orient-Abteilung  
des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI)

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2024 · Faszikel 1

### KOOPERATIONEN

Ethiopian Heritage Authority (EHA); Tigray Culture and Tourism Bureau (TCTB); Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, GeoZentrum Nordbayern, Fachgruppe Paläoumwelt (C. Weiß); HafenCity Universität Hamburg – Universität für Baukunst und Metropolenentwicklung, Geodäsie und Geoinformatik (T. Kersten); FU Berlin, Archäometrie (G. Schneider, M. Daszkiewicz); FU Berlin, Physische Geographie (B. Schütt); TU Berlin, Fachgebiet Historische Bauforschung (T. Schulz-Brize); Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Paläoanatomie, Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin (J. Peters)

### FÖRDERUNG

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

### LEITUNG DES PROJEKTES

I. Gerlach (DAI Orient), N. Nebes (Friedrich-Schiller-Universität Jena, Forschungsstelle Antikes Südarabien und Nordostafrika)

### ABSTRACT

Within the Ethiopian-German project in Yeha and its surroundings, the research focused not only on the monumental buildings but also on the settlement in terms of its dimension, shape and chronological phases. Extensive site surveys, geophysical prospections and selected sondages resulted in an approximate extension of the ancient settlement of about 650 × 450 m. For the early Aksumite period (1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> century CE), an agriculturally organised residential area could be identified in the south of the present village, which probably was based on an older habitation from the 1<sup>st</sup> millennium BCE. In late Aksumite times (6<sup>th</sup>–10<sup>th</sup> century CE), the settlement was then concentrated in the central area around the Ethio-Sabaeen temple, which had been converted into a church.

### KEYWORDS

Yeha, Ethiopia, Ethio-Sabaeen entity, Aksumite period, settlement structure, settlement continuity, survey, geophysical prospection, archaeological sondages

## TEAM

Frühjahr 2020: R. Brühl, D. Burkhardt, H. Drengemann, J. Faßbinder, K. Fronk, I. Gerlach, D. Geyer, M. Giessler, E. Grabo, V. Grünberg, T. Horn, A. Janus, S. Japp, M. Kaminska, L. Keller, M. Köster, B. Kortmann, M. Lindstaedt, J. Malsch, M. Manda, K. Mechelke, T. Menn, S. Hahn, M. Parsi, E. Peintner, J. Peters, S. Schaffarczyk, S. Schadwinkel, T. Schmager, M. Schnelle, W. Smidt, O. Thiel, L. Thomas, E. Türker, A. Waller, I. Wagner, C. Weiß, T. Wiechmann

## ZUSAMMENFASSUNG

Innerhalb des äthiopisch-deutschen Projektes in Yeha und Umgebung konzentrierten sich die Untersuchungen neben der Erforschung der Monumentalbauten auch auf die Siedlung hinsichtlich ihrer Ausmaße, ihrer Gestalt und ihrer chronologischen Phasen. Durch umfangreiche Begehungen, geophysikalische Prospektionen und ausgewählte Sondagen ergab sich für das Siedlungsgebiet eine ungefähre Ausdehnung von etwa 650 × 450 m. Für die früh-aksumitische Zeit (1.–4. Jh. u. Z.) konnte im Süden des heutigen Dorfes ein landwirtschaftlich organisiertes Wohnviertel festgestellt werden, das vermutlich auf einer älteren Bebauung aus dem 1. Jahrtausend v. u. Z. ruht. In spät-aksumitischer Zeit (6.–10. Jh. u. Z.) reduzierte sich die Siedlung dann wohl auf den zentralen Bereich um den in eine Kirche umgewandelten äthio-sabäischen Tempel.

## SCHLAGWÖRTER

Yeha, Äthiopien, äthio-sabäisches Gemeinwesen, aksumitische Zeit, Siedlungsstruktur, Siedlungskontinuität, Survey, geophysikalische Prospektion, archäologische Sondagen



Abb. 1: Das moderne Dorf Yeha, Drohnenaufnahme mit Blick von Süden, im Osten die Erhebung mit dem Großen Tempel und der Kirche Abuna Afse

1 Im Rahmen des [äthiopisch-deutschen Kooperationsprojektes](#) in [Yeha](#), dem politischen und religiösen Zentrum des äthio-sabäischen Gemeinwesens im äthiopischen Hochland, stand neben den Monumentalbauten auch die Siedlung im Fokus der Untersuchungen, und zwar ihre Ausdehnung, ihre Gestalt und die chronologischen Phasen (Abb. 1). Zur Gewinnung von Informationen dienten Geländebegehungen, geophysikalische Prospektionen und archäologische Sondagen. Die entsprechenden Arbeiten wurden 2013 initiiert, jährlich zweimal vor Ort durchgeführt und ab Herbst 2020 infolge der Pandemie und des Bürgerkriegs im Tigray unterbrochen. Im Frühjahr 2024 war eine Wiederaufnahme der Grabungen möglich.

2 Da das moderne Dorf das antike Yeha überlagert, sind Geländebegehungen und weitere Untersuchungen teilweise nur schwer zu realisieren. Doch konnten bei den Surveys auf den Freiflächen der Grundstücke sowie auf Wegen und Gärten bzw. Feldern Keramik, sonstige Fundobjekte und in den Häusern verbaute



Abb. 2: In den Mauern der modernen Häuser verbaute antike Werksteine, erkennbar an der Steinbearbeitung

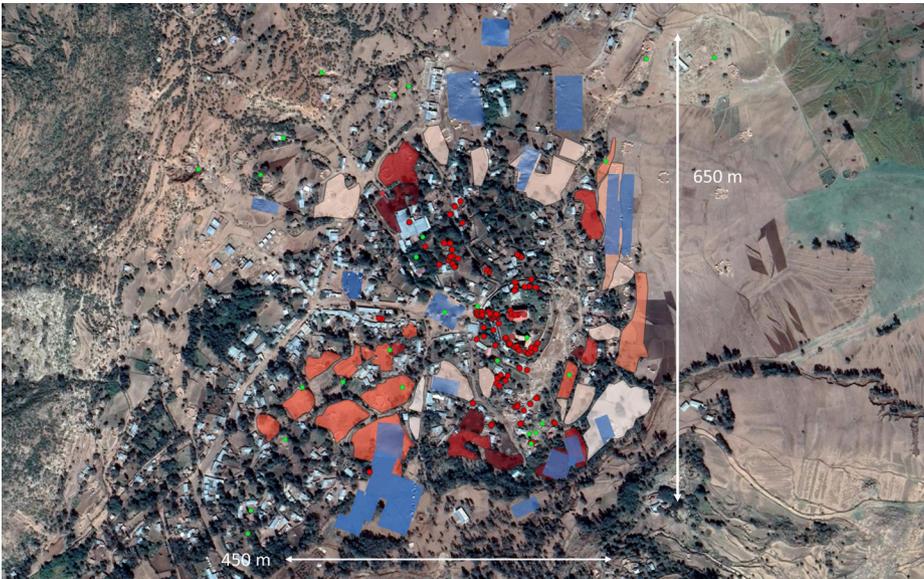


Abb. 3: Resultate der Surveys in Yeha.  
Blaue Flächen = geomagnetische Prospektion; rote Flächen = Bereich mit unterschiedlich hoher Dichte an Keramik; rote Punkte = antike Spolien; grüne Punkte = weitere antike Relikte

Spolien beobachtet werden (Abb. 2). Mauerstrukturen oder andere Architekturreste waren bis auf eine Ausnahme nicht zu finden. Bei der Keramik ließen sich Zonen mit unterschiedlich hoher Fragmentdichte auf der Oberfläche unterscheiden und so Rückschlüsse über die mögliche Außengrenze der Siedlung erzielen. Bislang scheint sich das antike Yeha bis etwa 350 m nördlich der Monumentalbauten, also des Großen Tempels und des palastartigen Grat Be'al Gibri, auszudehnen, nach Süden hin sind es etwa 300 m (Abb. 3). Sollte sich diese Dimension für das äthio-sabäische Yeha (1. Hälfte 1. Jt. v. u. Z.) verifizieren, dann würden die bisher bekannten Monumentalbauten innerhalb der Siedlung tatsächlich auch räumlich ein kultisches und administratives Zentrum bilden. Im Süden und Südosten befindet sich ein Wadi, dessen Verlauf sich über die Jahrhunderte nur unwesentlich verändert hat und vielleicht eine natürliche Begrenzung der Stadtanlage bildete. Im Osten säumte vermutlich die hochstehende Felskante die Siedlung, zu welcher auch die Erhebung mit dem Großen Tempel gehört. Im Westen und im Norden konnten keine naturräumlichen Grenzen beobachtet werden.

3 Das aktive Dorfleben im heutigen Yeha schränkte die Durchführung der geomagnetischen Prospektionen ebenfalls erheblich ein<sup>1</sup>, da meist nur kleine Flächen zugänglich waren und zudem Metallzäune und andere Metallgegenstände die Messungen verunklärten. Trotzdem war es möglich, die Begehungsareale auf das gesamte Siedlungsgebiet zu verteilen (Abb. 3 und 4). Sie erbrachten allerdings nur für wenige Bereiche Hinweise auf mögliche prä-aksumitische oder aksumitische Relikte. Darunter sind vor allem im Norden Gruben, mauerartige Strukturen sowie Feuerstellen oder Öfen zu zählen sowie im Süden Feuerstellen und längere Mauerzüge in rechtwinkliger Anordnung, deren genaue zeitliche Zuordnung jedoch unklar ist.

4 Die Existenz dieser Mauern im Süden von Yeha beeinflusste die Standortsuche für die archäologischen Sondagen, deren zweites Kriterium die Zugänglichkeit war, da die meisten Flächen innerhalb des Dorfes in Privatbesitz sind. Die Auswahl fiel auf ein freies Areal etwa 350 m südwestlich des Großen Tempels. An dieser Stelle sollte ein Busbahnhof entstehen, so dass die Grabungen zunächst als

<sup>1</sup> Die geophysikalischen Prospektionen wurden von Jörg Fassbinder, Sandra Hahn und Mandana Parsi (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege bzw. Department für Geo- und Umweltwissenschaften der LMU München) im Herbst 2018 und Frühjahr 2020 durchgeführt.



Abb. 4: Geomagnetische Prospektion in Yeha durch das Team von Jörg Fassbinder, Sandra Hahn und Mandana Parsi



Abb. 5: Früh-aksumitische Bruchsteinmauern im südlichen Siedlungsbereich, jüngere Phase

Notgrabungen vor der endgültigen Versiegelung der Fläche angelegt waren. Doch erwiesen sich die archäologischen Ergebnisse als so vielversprechend, dass die lokale Antikenbehörde (Tigray Culture and Tourism Bureau) das Gebiet im Frühjahr 2020 zum Cultural Heritage erklären wollte. Es wurden dort drei Schnitte von  $4 \times 2,50$  m und 3 bzw.  $4 \times 6$  m angelegt.

5 Die Oberfläche der Schnitte bedeckte eine Grasnarbe, und die folgende Schicht war durch den Einsatz des Pfluges durchmischte. Doch bereits etwa 1 bis 1,50 m unterhalb der Oberfläche kam eine Schicht ohne moderne Störungen zutage. Eingebettet in diese waren Bruchsteinmauern aus dem lokalen Vulkangestein. Sie umschlossen rechteckige Räume bzw. Flächen (Abb. 5 und 6). Im Bereich des Fußbodens, der aus gestampftem Erdboden bestand, traten einige Reste des ursprünglichen Inventars zutage. Darunter zeigten sich Installationen aus flachen Steinen, die als Arbeitsplatte dienten, Reibsteine, Steinwerkzeuge, große Vorratsgefäße (Abb. 6) sowie weiteres Gebrauchsgeschirr (Abb. 7). Es scheint sich um eine landwirtschaftlich orientierte einfache Wohnsiedlung gehandelt zu haben. Das noch vorhandene Inventar belegt, dass die Bewohner ihre Häuser wohl bewusst verlassen hatten und diese dann im Laufe der Zeit verfielen – Hinweise auf eine gewaltsame Zerstörung fanden sich bei den Grabungen nicht. Eine spätere Nachnutzung war ebenfalls nicht erkennbar. Die freigelegten Mauerzüge erhoben sich auf zwei unterschiedlichen Ebenen, so dass man von zwei Phasen ausgehen kann. Diese beiden Phasen folgten wohl unmittelbar nacheinander, wobei man die Gebäude der ersten Phase bis zu einer bestimmten Höhe niederriss und die neuen Häuser darüber errichtete. Das Fundmaterial datiert diese Nutzung in die früh-aksumitische Zeit des 1. bis 4. Jahrhunderts u. Z. Unterhalb der Fußböden kamen aber auch Fragmente von Tongefäßen zum Vorschein, welche in die prä-aksumitische Zeit, also das 1. Jahrtausend v. u. Z., einzuordnen sind. Radiokarbonanalysen an Holzkohle aus dieser Schicht bestätigten die Einschätzung, wobei die Datierung den Zeitrahmen noch enger eingrenzt, denn die Proben stammen aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends v. u. Z. Die Menge und die Taphonomie des keramischen Materials lässt vermuten, dass sich unterhalb der früh-aksumitischen Wohnsiedlung noch eine ältere Bebauung befindet. Deren Datierung in die zweite Hälfte des 1. Jahrtausends v. u. Z. ist auch dahingehend sehr interessant, da



Abb. 6: Früh-aksumitische Bruchsteinmauern im südlichen Siedlungsbereich, ältere Phase. Im Vordergrund ein halbiertes Gefäß als Aufbewahrungsbehälter sowie die Oberkante einer jüngeren Mauer



Abb. 7: Fundinventar der früh-aksumitischen Wohnbebauung

diese Phase bislang in Yeha noch nicht fassbar war. Das Ende des äthio-sabäischen Gemeinwesens wird in der Mitte des 1. Jahrtausends v. u. Z. angesetzt und ging mit der durch Feuer verursachten Zerstörung der Monumentalbauten, neben dem Großen Tempel und dem palastartigen Grat Be'al Gibri gilt dies auch für einen weiteren repräsentativen Holz-Stein-Bau im Kirchengelände, einher. Der Befund in der Siedlung deutet an, dass vielleicht einige Einwohner von Yeha auch nach dieser Feuerkatastrophe vor Ort blieben bzw. sich nach recht kurzer Zeit dort wieder Menschen ansiedelten. Zudem fanden sich in den unteren Schichten auch einige Tongefäße aus der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. u. Z., also der Phase des äthio-sabäischen Yeha, was dafürspricht, dass in den tieferen Schichten auch eine entsprechende Nutzungsphase zu erwarten ist. Damit wäre an dieser Stelle eine Siedlungskontinuität von über tausend Jahren gegeben. Aus welchem Grunde die früh-aksumitischen Bewohner ihre Häuser verließen, lässt sich noch nicht sagen. Politische Gegebenheiten sind ebenso möglich wie klimatische und gesellschaftliche Veränderungen.

6 Die früh-aksumitische und vielleicht auch schon die prä-aksumitische Siedlung hatten nach bisherigen Erkenntnissen vermutlich eine Ausdehnung von ungefähr 650 m in Nord-Süd-Richtung und 450 m in Ost-West-Richtung (siehe Abb. 3). Im äthio-sabäischen Yeha bildeten die religiös und administrativ wichtigen Bauwerke möglicherweise auch räumlich gesehen den Mittelpunkt der Stadtanlage. An dieser Stelle konnte auch die früheste Nutzungsphase Yehas beobachtet werden, die in das späte 2. Jahrtausend v. u. Z. datiert. In der spät-aksumitischen Zeit, also vom 6. Jahrhundert u. Z. an, scheint sich das Siedlungsgebiet jedoch deutlich reduziert zu haben. Vermutlich konzentrierte es sich um den religiösen Mittelpunkt, nämlich den frühestens im 4. Jahrhundert u. Z. in eine Kirche umgewandelten Großen Tempel. Die Verkleinerung hatte ihre Ursache wohl in dem Aufstieg Aksums zur Hauptstadt des aksumitischen Reiches, wodurch der ursprüngliche Hauptort des äthio-sabäischen Gemeinwesens an Bedeutung verlor. Erst in der Neuzeit wuchs das Dorf offensichtlich wieder und erreichte nach dem bisherigen Kenntnisstand zumindest im Süden die Ausdehnung der antiken Stadt.

## Literatur

**Gerlach 2017** I. Gerlach, Neue Forschungen zur äthio-sabäischen Kultur, in: S. Wenig – B. Vogt (Hrsg.), In kaiserlichem Auftrag. Die Deutsche Aksum-Expedition 1906 unter Enno Littmann: Ethnographische, kirchenhistorische und archäologisch-historische Untersuchungen, Forschungen zur Archäologie außereuropäischer Kulturen 3, 3 (Wiesbaden 2017) 355–390, <https://doi.org/10.34780/dc6r-c63g>

**Gerlach u. a. 2022** I. Gerlach – S. Japp – M. Schnelle – M. Feseha, Yeha – Centre of the Ethio-Sabaeen Polity (Tigray, Ethiopia), in: J. Sigl – L. C. Ehlers – C. Kleinitz (Hrsg.), TANA. TransArea Network Africa. Archaeological Research of the DAI in Africa 2022 (Berlin 2022) 81–85

**Japp 2019** S. Japp, Yeha, Äthiopien. Archäologische Untersuchungen auf dem Kirchenvorplatz von Yeha. Die Arbeiten der Jahre 2013 bis 2018, eDAI-F 2019-1, 14–18, <https://doi.org/10.34780/qva6-b73q>

**Ostner u. a. 2019** S. Ostner – J. W. E. Fassbinder – M. Parsi – I. Gerlach – S. Japp, Magnetic Prospection Close to the Magnetic Equator: Case Studies in the Tigray Plateau of Aksum and Yeha, Ethiopia, in: J. Bonsall (Hrsg.), New Global Perspectives on Archaeological Prospection: 13<sup>th</sup> International Conference on Archaeological Prospection, 28 August–1 September 2019, Sligo – Ireland (Oxford 2019) 180–183, <https://doi.org/10.2307/jj.15135979.51>

**Schnelle 2012** M. Schnelle, Towards a Reconstruction of the Great Temple of Yeha (Ethiopia), in: A. Sedov (Hrsg.), New Research in Archaeology and Epigraphy of South Arabia and its Neighbours. Proceedings of the Rencontres Sabéennes 15 held in Moscow, May 25<sup>th</sup>–27<sup>th</sup> 2011 (Moskau 2012) 287–415

**Schnelle 2019** M. Schnelle, Timber-frame Architecture on Both Sides of the Red Sea from the Early First Millennium BCE: Recent Investigations of the German Archaeological Institute in South Arabia and Northern Ethiopia, in: A. Manzo – C. Zazzaro – D. Jocyce de Falco (Hrsg.), Stories of Globalisation: The Red Sea and the Persian Gulf from Late Prehistory to Early Modernity. Selected Papers of Red Sea Project VII (Leiden 2019) 95–118

## ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1: DAI-OA, Klaus Mechelke

Abb. 2: DAI-OA, Yeh20102300, Hanno Ferdinand

Abb. 3: DAI-OA, QGIS auf Google Earth, überarbeitet von Sarah Japp

Abb. 4: DAI-OA, Yeh20200887, Oliver Thiel

Abb. 5: DAI-OA, Yeh20195365, Irmgard Wagner

Abb. 6: DAI-OA, Yeh20192572, Sarah Japp

Abb. 7: DAI-OA, Yeh20195928, Sarah Japp



## KONTAKT

Dr. Sarah Japp  
Deutsches Archäologisches Institut, Orient-Abteilung,  
Außenstelle Sanaa, DFG-Projekt Yeha  
Podbielskiallee 69-71  
14195 Berlin  
Deutschland  
sarah.japp@dainst.de  
ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0003-1007-468X>  
ROR ID: <https://ror.org/03tg3dp70>

## METADATA

Titel/*Title*: Yeha, Äthiopien. Zur Siedlung von Yeha. Die Arbeiten der Jahre 2013 bis 2020/*Yeha, Ethiopia. About the Settlement of Yeha. The Work of the Years 2013 to 2020*

Band/*Issue*: e-Forschungsberichte 2024-1

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/*Please cite the article as follows*:  
S. Japp, Yeha, Äthiopien. Zur Siedlung von Yeha. Die Arbeiten der Jahre 2013 bis 2020, eDAI-F 2024-1, § 1–6, <https://doi.org/10.34780/m6vdgk03>

Copyright: CC-BY-NC-ND 4.0

Online veröffentlicht am/*Online published on*: 20.11.2024

DOI: <https://doi.org/10.34780/m6vdgk03>

Schlagworte/*Keywords*: Yeha, Äthiopien, äthio-sabäisches Gemeinwesen, aksumitische Zeit, Siedlungsstruktur, Siedlungskontinuität, Surveys, geophysikalische Prospektion, archäologische Sondagen/*Yeha, Ethiopia, Ethio-Sabaeen entity, Aksumite period, settlement structure, settlement continuity, survey, geophysical prospection, archaeological sondages*

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic reference*: <https://zenon.dainst.org/Record/003081701>